

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Göttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 01.05.2022

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo!

HS: Hallo, liebe Freunde und liebe Gemeinde. Sie sind geliebt. Mögen Sie heute die reine, kühle Luft der Wahrheit und Erlösung einatmen, in dem Wissen, dass Gott Sie durch Jesus Christus freigesprochen hat. Durch ihn ist uns alles möglich. Sie sind so geliebt.

BS: Amen. Wir freuen uns, dass Sie mit uns Gottesdienst feiern. Lassen Sie uns beten. Vater, wir lieben dich und wir sind so dankbar, dass du uns in dein Haus gerufen hast. Wir beten für alle, die mit uns versammelt sind – sei es durchs Fernsehen oder durch ihre Smartphones oder hier im Saal – wir sind so dankbar, dass wir als deine geistliche Familie zusammenkommen können. Wir danken dir. Wir beten im Namen von Jesus. Amen.

HS: Amen.

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: "Gott liebt Sie – und ich auch."

## Bibellesung – Epheser 1.3-14 (Hannah Schuller)

Ich lese Ihnen heute inspirierende Bibeldverse als Vorbereitung auf die Predigt aus dem Epheserbrief vor: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns mit seinem Geist reich beschenkt und uns durch Christus Zugang zu seiner himmlischen Welt gewährt. Schon vor Beginn der Welt, von allem Anfang an, hat Gott uns, die wir mit Christus verbunden sind, auserwählt. Er wollte, dass wir zu ihm gehören und in seiner Gegenwart leben, und zwar befreit von aller Sünde und Schuld. Aus Liebe zu uns hat er schon damals beschlossen, dass wir durch Jesus Christus seine eigenen Kinder werden sollten. Dies war sein Plan, und so gefiel es ihm. Mit all dem sollte Gottes herrliche, unverdiente Güte gepriesen werden, die wir durch seinen geliebten Sohn erfahren haben. Durch Christus, der sein Blut am Kreuz vergossen hat, sind wir erlöst, sind unsere Sünden vergeben. Und das verdanken wir allein Gottes unermesslich großer Gnade. Ja, in seiner Liebe hat er uns überreich beschenkt: Er hat uns mit Weisheit erfüllt und uns seinen Willen erkennen lassen. Sein Plan für diese Welt war bis dahin verborgen, doch nun hat er ihn uns gezeigt. Durch Christus verwirklicht er ihn genau so, wie er es sich vorgenommen hat. So soll, wenn die Zeit dafür gekommen ist, alles im Himmel und auf der Erde unter der Herrschaft von Christus vereint werden. Weil wir nun zu Christus gehören, hat Gott uns als seine Erben eingesetzt; so entsprach es von Anfang an seinem Willen. Und was Gott einmal beschlossen hat, das führt er auch aus. Jetzt sollen wir mit unserem Leben Gottes Herrlichkeit für alle sichtbar machen, wir, die wir schon lange auf unseren Retter gewartet haben. Durch eure Verbindung mit Christus gelten diese Zusagen auch für euch, die ihr erst jetzt das Wort der Wahrheit gehört habt, die gute Botschaft von eurer Rettung. Nachdem ihr diese Botschaft im Glauben angenommen habt, gehört ihr nun Gott. Er hat euch sein Siegel aufgedrückt, als er euch den Heiligen Geist schenkte, den er jedem Glaubenden zugesagt hat. Ihn hat Gott uns als ersten Anteil an unserem himmlischen Erbe gegeben, und dieser Geist verbürgt uns das vollständige Erbe, die vollkommene Erlösung. Dann werden wir Gott in seiner Herrlichkeit loben und preisen. Wow. Danke, Herr. Amen.

Interview – Lisa Osteen Comes (LOC) mit Bobby Schuller (CB)

Lisa Osteen Comes ist Pastorin und Autorin, die in der Lakewood Church in Texas gearbeitet hat, zusammen mit ihrem Bruder Joel. Sie ermutigt andere, auch in schweren Phasen weiterzumachen, und sie hat in ihrem Leben selbst immer wieder Schwierigkeiten bewältigen müssen. Ihr neues Buch, *It's on the Way: Don't Give up on Your Dreams and Prayers*, untersucht die Wartezeiten und wie man mit Entmutigung umgehen kann. Es weckt Hoffnung auf Gottes Zeitplan und dem, was er für uns geplant hat.

BS: Lisa Osteen Comes, vielen Dank, dass Sie heute dabei sind. Es ist so schön, Sie zu sehen. Willkommen!

LOC: Ebenso, Pastor Bobby. Danke, dass ich mit dabei sein kann, und unsere Familie lässt Sie und Hannah und Ihre Familie ganz herzlich grüßen.

BS: Danke. Ich möchte mich bei Ihnen auch für Ihre Predigten bedanken. Sie sind so eine gute Lehrerin. Genauer gesagt erinnern Sie mich stark an Ihren Vater, ein großer Bibellehrer. Ein Tipp für unsere Zuschauer zu Hause: Wenn Sie nach einem guten Podcast oder einigen guten Predigten suchen, schnuppern Sie mal bei Lisa rein. Ich schaue sie mir bei YouTube an, aber bestimmt gibt es noch viele andere Möglichkeiten. Danke, Lisa.

LOC: Vielen Dank dafür. Das weiß ich zu schätzen.

BS: Wir freuen uns, über Ihr Buch zu sprechen: *It's on the Way: Don't Give up on Your Dreams and Prayers*. Aber bevor wir dazu kommen, erzählen Sie uns von Ihrer Lebensgeschichte und Ihrer Glaubensreise.

LOC: Gerne. Wissen Sie, Bobby, Gott hat nach meiner Geburt so ein großes Wunder für mich getan. Ich kam nämlich mit einer schweren Krankheit auf die Welt und die Ärzte sagten meinen Eltern, dass ich nicht würde laufen oder sprechen können, und dass ich in einem Rollstuhl sitzen würde.

Obwohl meine Eltern gläubig waren, wussten sie nicht viel über göttliche Heilung. Aber sie fingen an, sich mit diesem Thema in der Bibel zu beschäftigen, und sie erkannten: Jesus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit, und er vollbringt Wunder. Er heilt Menschen. Er ist der Herr, unser Arzt, unser Heiler. Also beteten sie für mich in ihrem neugefundenen Glauben an Heilung. Die Heilung hat sich zwar nicht von einem Tag auf den anderen zugetragen, aber mit der Zeit besserte sich mein Zustand immer mehr. An meinem ersten Geburtstag war ich ein völlig normales Baby. Und ich weiß noch, wie ich jedes Jahr zur Kinderärztin ging, und sie begrüßte mich immer mit den Worten: "Da ist ja mein Wundermädchen!" Ich hatte also buchstäblich einen wundersamen Anfang. Dann gab es noch einen anderen Vorfall, den ich kurz erwähnen will. 1990 schickte jemand mit der Post eine Rohrbombe zu unserer Kirche, und ich war diejenige, die die Post öffnete. Ich hatte keine Ahnung, was ich da öffnete. So explodierte die Rohrbombe direkt auf meinem Schoß, und ich wurde am Bein und am Unterleib verletzt. Ich musste operiert werden. Aber wiederum war das solch ein Wunder. Denn wenn Gott sagt, dass er seine Engel schickt, um uns zu beschützen, tut er das wirklich. Ich hätte sterben können, aber durch die Gnade und das Erbarmen Gottes bin ich heute hier. Dafür danke ich Gott. Also, mein Leben ist ein ganz schönes Abenteuer, und ich habe gelernt, dass Gott treu ist und auf seine Kinder aufpasst.

BS: Amen. Ich habe beide dieser Geschichten gehört, und sie sind so ein starkes Zeugnis der Treue und Kraft Gottes. Es ist nicht immer leicht zu verstehen, warum wir nicht immer die ersehnten Gebetserhörungen erleben. Teilweise müssen wir Dinge durchleiden. Aber es ist nicht zu leugnen, dass das öffentliche Wirken von Jesus auf der Erde zu einem großen Teil aus Heilungen bestand. Die vier Evangelien sind voll davon. Und mich begeistert, dass Sie diese Botschaft weiter predigen und Glauben daran haben. Im Laufe der Jahre haben Sie eine Reihe Bücher geschrieben. Ihr neuestes Buch ist gerade erschienen. Es heißt *It's on the Way – "Es ist auf dem Weg"* – und ist fantastisch. Was ist die Inspiration hinter diesem Buch?

LOC: Der Untertitel lautet: "Gib deine Träume und Gebete nicht auf". Wie schon erwähnt, habe ich auch selbst so einiges durchgemacht, und es hat Zeiten gegeben, da musste ich auf Gebetserhörungen warten: auf Heilung, auf Wiederherstellung, auf verschiedene Dinge im Leben. Es gibt immer die Versuchung, aufzugeben und zu glauben, dass Gott nichts tut. Nachdem ich selbst einige solcher Situationen durchlebt habe, will ich andere Menschen ermutigen, nicht aufzugeben. Statt der Hoffnungslosigkeit zu erliegen, können wir neue Hoffnung schöpfen. Wir können neues Vertrauen in Jesus gewinnen. Das ist mein Hauptziel. Als ich diese Dinge durchmachte, brauchte ich Ermutigung. Dies ist ein Buch der Ermutigung, um Menschen auszurüsten und zu zeigen, wie sie in ihrem Glauben weitermachen können, ohne je aufzugeben.

BS: Es schauen gerade viele Menschen zu, die vielleicht sagen: "Nun, Lisa, ich habe an meine Träume geglaubt", oder: "Ich habe Dinge gehabt, die Gott mir ans Herz gelegt hat", oder: "Ich habe um Heilung gebetet, aber es wird nur noch schlimmer. Woran liegt das?" In Ihrem Buch sprechen Sie davon, sich einen Weg durch Herausforderungen zu bahnen, damit Gott in einem wirken kann. Können Sie das ausführen? Ich fand Ihre Gedanken dazu großartig.

LOC: Ja, wie Sie sagten, Pastor Bobby, es geschieht nicht immer von einem Tag auf den anderen. Was ich in meinem Buch vermitteln möchte, ist, dass wir durch Glauben und Geduld das erhalten, was Gott zugesagt hat – und häufig tut er in dieser Wartezeit etwas in uns. Ich möchte das anhand eines Beispiels verdeutlichen. Mein Mann Kevin und ich sind seit 31 Jahren verheiratet und die ersten acht Jahre versuchten wir ein Kind zu bekommen. Wir haben Fruchtbarkeitsbehandlungen durchgemacht, ich hatte zwei OPs, aber es hieß, mir könne nicht geholfen werden. Das war eine sehr entmutigende Zeit. Aber nie werde ich vergessen, was Kevin sagte, als wir aus der Arztpraxis gingen: "Hey Lisa, unsere Hoffnung hat noch nie in Menschen gelegen, sondern in Gott." Wir hielten an den Bibelstellen fest, die sagen, dass Gott seinem Volk Kinder schenkt. Er segnet die Seinen mit Kindern. Er belohnt sein Volk mit Kindern. Wir fingen an, diese Bibelstellen zu bekennen. Selbst während ich im Haushalt zu tun hatte, sagte ich Dinge wie: "Gott segnet die Unfruchtbare mit Kindern." Wir stellten uns auf dieses Wort, und wir warteten, und wir warteten, und wir warteten. Eines Tages dann, wie aus dem Nichts – natürlich wissen wir, dass es nicht aus dem Nichts kam; Gott war die ganze Zeit am Werk gewesen –, rief eine Frau an, die ein Heim für unverheiratete Mütter leitete. Sie fragte: "Lisa, haben Sie Kinder?" Ich erwiderte: "Nein, noch nicht." Und sie sagte: "Hier sollen bald Zwillingmädchen auf die Welt kommen. Hätten Sie Interesse? Ich hatte den Eindruck, Gott wollte, dass ich Sie anrufe." Natürlich hatten wir Interesse, und wir hatten auch bereits über Adoption gesprochen, aber wir hatten noch nicht mal einen Antrag gestellt. Gott war uns bereits weit voraus, und innerhalb von vier Monaten brachten wir Zwillingmädchen nach Hause. Sie waren vier Tage alt, Katherine und Caroline. Das war vor 23 Jahren. Drei Jahre später adoptierten wir Christopher, der heute 20 ist. Gott hatte mir den Kinderwunsch ins Herz gelegt. Bekam ich eigene Kinder? Nein. Ich bin eigentlich gar nicht so traurig darüber. Ich bin froh, dass ich keine neunmonatige Schwangerschaft und die Geburt durchmachen musste. Ich bekam Kinder, behielt aber auch meine Figur. Darüber witzle ich gerne. Aber im Ernst: Gott hatte einen anderen Weg, und er legte mir den Wunsch ins Herz. Wenn wir nicht aufgeben, sondern weiter an Gottes Zusagen festhalten, dann werden wir sie in seiner Zeit und auf seine Weise erleben. "Lasst uns also nicht müde werden, Gutes zu tun. Es wird eine Zeit kommen, in der wir eine reiche Ernte einbringen."

BS: Mich beeindruckt, dass Sie sich so konkret auf Bibelstellen gestützt haben. Viele Christen trösten sich mit weniger konkreten Bibelstellen, aber Sie haben ganz gezielt die Stellen herausgesucht, die besagen: "Ich schenke dir Kinder." Wie Sie wissen, haben auch wir eine schwierige Situation. Wir beten um Heilung unseres Sohnes, und Ihre Mutter hat Hannah ermutigt, bei uns zu Hause handgeschriebene Bibelstellen anzubringen. Deshalb haben wir bei uns überall ganz groß Bibelverse hängen. Manchmal ist es ein bisschen komisch, wenn ein Babysitter kommt, der kein Christ ist und nicht weiß, was es damit auf sich hat. Aber es ist wegen etwas, was Ihre Mutter Dottie zu Hannah gesagt hat. Wir stellen uns auf diese Bibelstellen, nicht auf rein menschliche Erkenntnis, und das hat uns schon so viel gebracht.

LOC: Ja, Gottes Wort zeigt Gottes Willen, und wir müssen persönlich annehmen, es wirklich glauben und unser Vertrauen darauf setzen.

BS: Gottes Wort zeigt Gottes Willen, das finde ich gut. Vielen Dank, Lisa. Dieses Buch ist solch ein Geschenk. Es ist wirklich sehr gut. Ich kann es nur wärmstens empfehlen. Das Buch heißt It's on the Way: Don't Give up on Your Dreams and Prayers, von Lisa Osteen Comes. Lisa, noch einmal vielen Dank. Wir schätzen Sie und wir sind so dankbar für Ihre Arbeit.

LOC: Danke, dass ich mit dabei sein durfte. Gott segne Sie alle. Wir mögen Sie sehr.

#### Bekennnis Hour of Power (Bobby Schuller)

Strecken Sie Ihre Hände so aus, als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Alle zusammen: Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit der Welt teilen. Amen!

Predigt von Bobby Schuller: Hey Du... Du bist auserwählt!

In der Tradition unserer Reformierten Kirche möchte ich heute mit der sehr hoffnungsvollen Botschaft beginnen, dass Gott Sie erwählt hat. Gott hat Sie erwählt, nicht bloß zur Erlösung, sondern für einen Zweck, für eine Zeit und einen Platz. Eine meiner stärksten Überzeugungen ist: Wenn wir in diesem Auserwähltsein leben und Gottes Willen vertrauen, wird das Leben so viel reicher und besser. In uns Menschen steckt etwas, ein tiefer Wunsch, auserwählt zu sein. Ich weiß nicht, ob Sie als Kind viel Sport mit anderen Kindern gemacht haben, und ich weiß nicht, ob das immer noch so ist, aber in meiner Kindheit gab es da ein bestimmtes Auswahlverfahren. Wenn wir beispielsweise in der Schule auf dem Pausenhof Basketball spielen wollten, dann gab es zwei Mannschaftskapitäne, gewöhnlich die besten Spieler. Zwei große Typen. Diese beiden suchten sich dann abwechselnd Spieler für ihr Team aus, und nach diesem Auswahlverfahren traten die beiden Teams gegeneinander an. Wenn man als Kind in dieser Gruppe steht, die immer kleiner wird und man immer noch nicht ausgewählt wurde, denkt man: "Bitte, Gott, bitte, Gott, lass mich nicht der Letzte sein. Selbst wenn ich der Vorletzte bin. Alles, nur nicht der Letzte!" Als Kind war ich ein spindeldürrer kleiner Kerl. Ich konnte zwar gut Basketball spielen, sah aber nicht danach aus. Sehr häufig wurde ich als letztes oder vorletztes ausgewählt. Und ich kann Ihnen sagen – im Ernst –, das war ein demütigendes Gefühl. Wahrscheinlich tat es meinem Reifeprozess gut – vielleicht hat es mich zu einem "Mann" gemacht –, aber es ist trotzdem ein peinliches Gefühl, besonders wenn man mit den gleichen Leuten schon mal gespielt hat! Dann ist es eine Beurteilung, wie schlecht man ist. Das Schlimmste ist, wenn sogar ein Streit ausbricht: "Du nimmst ihn!" "Nein, du nimmst ihn!" "Nein, du musst ihn haben!" Das kann manchmal passieren. Es ist sehr verletzend, nicht für ein Team ausgewählt zu werden oder nicht gewollt zu sein. Vielleicht waren Sie kürzlich auf Instagram und sahen Fotos davon, wie all Ihre engen Freunde zusammen etwas unternommen haben, und Ihnen kam der Gedanke: "Warum war ich denn nicht eingeladen?" Rational gesehen sagen Sie sich vielleicht: "Na ja, ich war auch schon bei Sachen dabei, wo andere nicht eingeladen waren", aber trotzdem kann diese Frage am Herzen nagen: "Warum wurde ich nicht eingeladen?" Vom Kopf her weiß man, dass es nichts zu bedeuten hat, aber im Herzen fragt man sich das doch. Es gibt diese sich anbahnende Angst. Oder vielleicht gehen ihre Kollegen nach der Arbeit manchmal zusammen etwas trinken, und letztes Mal haben sie Sie eingeladen, aber diesmal nicht. Vielleicht liegt es daran, dass Sie nicht trinken, aber Sie denken: "Nun, letztes Mal habe ich doch auch nicht getrunken." Oder vielleicht essen sie etwas. Ich meine, ich kann Pizza genauso vertilgen wie andere. Oder vielleicht haben Sie zu viel getrunken. Vielleicht haben Sie sie alle unter den Tisch getrunken und jemand anders musste die Rechnung bezahlen, ich weiß nicht. Jedenfalls lässt bei vielen von uns eine mangelnde Einladung das Gefühl zurück: "Warum wollen die mich nicht dabei haben?" Oder vielleicht haben Sie in den Nachrichten gehört, wie leicht es momentan ist, eine neue Arbeitsstelle zu finden – was bei uns hier momentan tatsächlich der Fall ist! Es herrscht viel Bedarf an Angestellten. Also bewerben Sie sich für eine Arbeitsstelle und denken: "Das ist perfekt, das ist mein Traumjob! Ich werde hier super reinpassen." Das Bewerbungsgespräch läuft super gut. Sie werden viel angelächelt und Sie schütteln sich die Hand. Sie werden zu einem zweiten Bewerbungsgespräch eingeladen, und auch das läuft gut. Sie meinen, Sie haben den Arbeitsplatz in der Tasche. Sie bitten Ihre Oma, für Sie zu beten, und Sie sind sich Ihrer Sache sicher. Doch dann bleibt entweder der erwartete Anruf aus oder Sie bekommen die Nachricht: "Tut uns leid, Sie sind nicht der Richtige für uns. Wir wünschen Ihnen alles Gute." Wie wirkt sich so etwas aus? Es ist nicht nur eine Frage des Geldes, nicht nur: "Jetzt bekomme ich das erwartete Einkommen nicht", sondern: "An mir ist irgendetwas, sodass sie mich nicht wollen. Sie wollten mich fast, aber dann doch nicht." So etwas passiert in Beziehungen, in Freundschaften. Es passiert in vielen Situationen. Gott weiß, was Sie in dieser Hinsicht durchgemacht haben, lieber Freunde. Wollen Sie etwas Interessantes wissen? Bitte hören Sie das. Wenn Sie den Rest des Gottesdienstes abschalten und auf TikTok verbringen wollen – ich habe Verständnis dafür, aber bitte hören Sie dieses eine: Gott hat Sie auserwählt. Es gibt Milliarden von Menschen, die jetzt gerade NICHT diese Predigt hören. Es gibt vergleichsweise wenige Menschen, die diese Predigt hören, und Sie sind einer davon. Ich glaube, dafür gibt es einen Grund. Der Grund ist, dass Gott Sie wissen lassen möchte: Er hat sie auserwählt. Er hat Sie erwählt! Und wissen Sie was? Gott wählt Menschen nicht für eine Runde Basketball oder eine Trinkrunde aus, sondern als Kämpfer! Er wählt jemanden aus, der etwas in sich hat, jemanden, der für ein wichtiges Anliegen eintreten kann.

Es geht nicht bloß ums Punktesammeln oder um ein paar Scherze mit Freunden, sondern um etwas wirklich Weitreichendes. Mein Opa Schuller war als Kind übergewichtig und außer Form, und er wurde viel gemobbt. Das hat er mir persönlich erzählt. Ich glaube nicht, dass er je öffentlich darüber gesprochen hat. Ich wünschte, er hätte es getan. Sein älterer Bruder machte sich öfters über ihn lustig: "Das einzige, was Robert gut kann ... Das einzige, was Robert gut kann, ist reden." Und natürlich wurde er ein Prediger. Er konnte ja nicht ahnen, WIE gut er reden konnte! Sehr häufig sind gerade die Dinge, wegen derer die Welt uns ablehnt – beispielsweise das Reden –, das, was Gott gebrauchen möchte. Oft sind gerade die Dinge, die wir für einen Fluch halten oder wegen derer wir uns wie Außenseiter vorkommen, genau das, was wir brauchen, um unserer Berufung zu erfüllen. Unsere Laster sind zwar an sich nicht gut, aber wenn wir uns unseren Lastern stellen, lernen wir dadurch etwas. Mit all dem will ich sagen, liebe Freunde: Kopf hoch! Brust raus! Lächle! Denn Gott hat Sie erwählt. Er hat Sie erwählt. Einer meiner Lieblingsmenschen aller Zeiten ist Billy Graham. Er war übrigens derjenige, der auf den Namen "Hour of Power" kam. Er selbst hatte eine Sendung mit dem Namen "Hour of Decision", Oral Roberts hatte "Hour of Healing", und bei einer evangelistischen Veranstaltung in Los Angeles schaute er meinen Opa an und sagte: "Du solltest eine Sendung mit dem Namen 'Hour of Power' starten." Eines der Dinge, die ich an Billy Graham liebte – und ich glaube, vielen ist so etwas nicht bewusst, es sei denn, man ist Musiker oder achtet auf solche Dinge –, war seine mitreißende Stimme (MACHT BILLY GRAHAMS STIMME NACH): "Die Bibel sagt im Buch Jesaja ...." Die Stimme hatte etwas an sich. Das war eine ziemlich gute Nachahmung, oder? Wo ich mich selbst gerade so höre ... Gar nicht schlecht, oder? Es gab einmal eine Zeit in seinem Leben, da genoss Billy Graham so viel Ansehen bei allen Bevölkerungsschichten, dass eine Umfrage ergab, er könnte der Präsident der Vereinigten Staaten werden. Er hätte für die eine oder andere Partei kandidieren und spielend gewinnen können. Also wurde er in einem Interview gefragt: "Warum kandidieren Sie nicht für die Präsidentschaft? Denken Sie doch an all das Gute, was Sie tun könnten. Das ist nicht bloß das höchste Amt in diesem Land, es ist das höchste Amt auf der Welt. Stellen Sie sich vor, was Sie alles erreichen könnten." Und seine Erwiderung lautete: "Warum sollte ich mich zurückstufen lassen? Ich arbeite für Gott." Er hatte recht. Wäre er Präsident geworden, hätte das halbe Land heute wahrscheinlich einen Hass auf ihn. Für welche Partei er auch kandidiert hätte, die andere Hälfte wäre ihm dann spinnefeind gewesen. So aber wird er selbst heute noch von allen respektiert und geliebt, selbst im Tod. Es gibt noch einen anderen Mann. Die meisten von uns hier haben wahrscheinlich noch nicht von ihm gehört, aber in Europa ist er unheimlich populär, und zwar Cliff Richard. Ich weiß nicht, ob das stimmt, aber ich bin mit Cliff Richards Musik aufgewachsen, diesem britischen Musiker. Meine Mutter sagte, er sei quasi der Elvis von England. Falls Sie Engländer sind und das nicht stimmt, schicken Sie mir eine E-Mail. Aber schicken Sie mir bitte auch eine CD von Cliff Richard, denn der Typ ist echt gut. Cliff Richard kam zum Glauben und Billy Graham fungierte als sein Mentor. Cliff sagte ihm: "Ich will das Musikgeschäft verlassen und Prediger werden." Aber Billy Graham redete ihm das aus. Sehen Sie, Billy Graham arbeitete nicht deshalb für Gott, weil er Prediger war; er arbeitete für Gott, weil er auf dem Weg blieb, den Gott ihm gewiesen hatte. Alles, was wir als Gläubige tun – solange wir auf dem richtigen Weg bleiben –, ist ein Dienst für Gott. Präsident der Vereinigten Staaten zu werden, war nicht Billy Grahams Weg. Genauso wie es nicht Cliff Richards Weg war, Prediger zu werden. Vor uns liegen viele mögliche Wege, aber nur einer davon ist Gottes Weg. Und das ist der Weg, den wir alle finden müssen. Das ist der Weg, den wir jetzt finden müssen! Einige von Ihnen schneiden im Leben gut ab – nach allen weltlichen Maßstäben beurteilt. Sie sind gebildet, Sie sind wohlhabend oder vielleicht sogar reich. Vielleicht ist Ihr Eigenheim bereits abgezahlt und Ihre Familie liebt Sie. Das sind alles große Leistungen. Aber innerlich wissen Sie, dass irgendetwas nicht stimmt. Etwas stimmt nicht. Ich weiß nicht, was. Vielleicht haben Sie gestern Abend bloß zu viel Pizza gegessen, aber vielleicht liegt es auch daran, dass Sie nicht auf dem richtigen Weg sind. Gottes Erfolg und Gottes Wege sind nicht die unsrigen. Wer auf dem richtigen Weg ist, kann teilweise auch weltlichen Reichtum und Erfolg erlangen, aber nicht immer. Schauen Sie sich Mutter Teresa an. Schauen Sie sich andere Glaubenshelden an. Einige hat es sogar ihr Leben gekostet. Aber sie haben das bestmögliche Leben geführt, weil sie in der Sache lebten, die Gott für sie ausgesucht hatte. Wir sollten uns morgens beim Aufwachen glücklich schätzen. Die meisten Menschen, die gelebt haben, leben nicht mehr. Wir ja. Wir leben! Sie leben, weil Gott möchte, dass Sie leben! Allein durch diesen Umstand befinden Sie sich schon im Willen Gottes. Und es gibt einen Grund, warum er möchte, dass Sie Ihre Augen öffnen und einatmen und den nächsten Moment leben. Sie sind erwählt. Sie sind berufen! Sie sind berufen.

Und auch wenn Sie Ihren Weg vielleicht noch nicht gefunden haben, liegt er vor ihnen. Hannah hat bereits unseren heutigen Bibelabschnitt aus dem Epheserbrief, Kapitel 1 vorgelesen, und ich will es hier nicht noch mal wiederholen, weil ich noch viel zu sagen habe und ich mich an den Zeitrahmen halten will. Ich will nur etwas davon durchgehen. In Vers 4 steht, dass Gott uns "schon vor Beginn der Welt ... auserwählt" hat. Wissen Sie, was das bedeutet? Wenn die Bibel das Wort Gottes ist und wahr ist, dann bedeutet das: Schon bevor Gott das riesige Universum schuf, sah er freudig den Tag voraus, an dem Sie geboren wurden. Hören Sie, was ich sage? Hören Sie, was für eine Liebe das zu Ihnen ist? Gott liebt Sie nicht, weil Sie so gut sind. Er liebt Sie, weil Sie Sie sind. Gott fing nicht erst an, Sie zu lieben, als Sie Ihr Verhalten in den Griff bekamen, und er hat nicht aufgehört Sie zu lieben, als Sie an dem einen Tag im Auto die Beherrschung verloren oder wegen der einen Sache, die Sie Ihrem Nachbarn gesagt haben. Gott liebt Sie so, wie Sie sind, nicht nur so, wie Sie sein sollten. Eine der größten Täuschungsmanöver des Teufels besteht darin, uns weiszumachen, wir müssten uns Gottes Liebe verdienen – wie ein erstgeborenes Kind, das seinem eigenen Leben schadet, weil es den Eltern durch Perfektionismus zu gefallen versucht. Vielleicht ist das eine Falle, in die Sie geraten sind. Lassen Sie los, liebe Freunde. Wir sollten zwar durchaus moralische Menschen sein und uns um das Gute bemühen, aber: Tun Sie Ihr Bestes und vergessen Sie den Rest. Gott liebt Sie so, wie Sie sind, nicht nur wie Sie sein sollten. Hier steht: "Schon vor Beginn der Welt ... hat Gott uns ... erwählt. Er wollte, dass wir zu ihm gehören und in seiner Gegenwart leben, und zwar befreit von aller Sünde und Schuld." Das ist durchs Kreuz geschehen. Darum geht das Ganze. "Aus Liebe zu uns hat er schon damals beschlossen, dass wir durch Jesus Christus seine eigenen Kinder werden sollten." Haben Sie je von einem Kind gehört, das wegen seiner Referenzen adoptiert wurde? "Oh, sie ist eine Gymnastin und hat einen Notendurchschnitt von 1,0. Die nehmen wir." Nein, das machen Adoptiveltern nicht. Genauso wenig wie Gott. Weiter unten steht dann hier, dass Gott uns erwählt hat, um durch uns seinen Willen erkennen zu lassen. Vers 9: "Sein Plan für diese Welt war bis dahin verborgen, doch nun hat er ihn uns gezeigt. Durch Christus verwirklicht er ihn genau so, wie er es sich vorgenommen hat." Wissen Sie, was das bedeutet? Gott hat Sie erwählt, um ein Teil seines Plans für die Welt zu sein. Wissen Sie, was sein Plan für die Welt ist? "Wie im Himmel, so auf Erden." Wer als Christ aufgewachsen ist, der hat das wahrscheinlich schon eine Million Mal gebetet. Wissen Sie, wie man das besser beten kann? "Wie im Himmel, so hier in Irvine. Wie im Himmel, so in meiner Familie. In meinem Auto. In der Beziehung zu meinem Nachbarn. Wie im Himmel, so gegenüber meinen Arbeitskollegen. Wie im Himmel, so in meinem Körper." Das sind gute Dinge! Wie im Himmel! Im Himmel! Wenn Sie an den Himmel denken, denken Sie dann an kranke Menschen, wütende Menschen und gemeine Menschen? Denken Sie daran, nicht dazugehören? Natürlich nicht! Sie denken an die Fülle von Gottes Willen und Leben. Jetzt! Das ewige Leben ist nicht nur, ewig zu leben, sondern eine Lebensqualität. Selbst wenn ich im Gefängnis bin oder die Dinge gerade nicht richtig laufen, ist ein solches Leben von der Überzeugung getragen: Hier spielt ein Größerer mit. Jemand, der die Ketten sprengt. Jemand, der Gefängniszellen aufbricht. Jemand, der Körper heilt. Jemand, der die Toten auferweckt. Jemand, der mit seinen Worten ganze Planeten baut. Dieser Jemand kennt mich, liebt mich, hat sich auf meine Geburt gefreut und hat einen Plan für mein Leben. Und obwohl die Dinge gerade nicht so gut laufen – oh Herr, ich vertraue diesem Jemanden! Ich vertraue ihm. Ich vertraue ihm mehr, als ich Superman vertrauen würde. Ich vertraue ihm. Er ist sehr an Ihnen interessiert. Er hat Sie erwählt. Ist das nicht eine gute Nachricht? Und jetzt kommen Sie ja nicht mit Einwänden: "Aber Bobby ..." Nichts da "Aber Bobby"! Es gibt da kein Wenn und Aber. Es gibt das Wort Gottes, und darauf stehen wir. Er hat Sie erwählt. Sie müssen nur Ja sagen. Gott erwählt Menschen. Gott erwählte eine kleine Familie mitten im Nirgendwo, Abrahams Familie, um das jüdische Volk zu schaffen und damit den Anfang der Rettung der Welt. Wer hatte davor je von dieser kleinen Familie irgendwo im Land der Chaldäer gehört? Oder? Vielleicht wenden Sie ein: "Bobby, ich bin schon so alt." Hey, Abraham war fast hundert! Fast hundert! Manchmal brauchen wir ein bisschen, um Gottes Willen zu finden. Manchmal brauchen wir Zeit, um uns darüber klar zu werden. Manchmal geht es auch schneller. Josua begriff es ziemlich schnell. Aber einige von uns sind langsame Lerner. Zu den langsamen Lernern gehörte auch unser großer Glaubensvater, Abraham. Na und? Spielt keine Rolle. Vater Abraham war auserwählt. Gott hat Sie auserwählt, egal wie jung oder alt Sie sind. Gott erwählte Mose. Mose fing mit dem ganzen "Lass mein Volk" ziehen überhaupt erst an, als er 80 war. Und wissen Sie wie alt er war, als er schließlich das Gelobte Land sehen durfte? 120 Jahre alt. Sehen Sie, manchmal dauert es eben etwas. Einige von Ihnen sind noch jung und denken:

"Ich will aber nicht warten, bis ich 80 bin, ehe Gott mich erwählt." Müssen Sie auch nicht. Gott erwählte Joseph. Erinnern Sie sich an Joseph? Er war noch ein Kind, als Gott ihm einen Traum gab. Der beste Teil des Traumes war, dass seine älteren Brüder sich vor ihm niederwarfen. Da beging er den schwerwiegenden Fehler, seinen Brüdern von dem Traum zu erzählen. Doch trotz dieses Fehlers erfüllte Gott seinen Plan. Wenn Gott einem einen Traum gibt, kann dieser Traum einige Leute ziemlich auf die Nerven gehen. Wussten Sie das? Wenn Gott einem eine Vision gibt, und man anderen davon erzählt, werden viele sagen: "Das ist eine dumme Idee." Sie werden sich darüber lustig machen oder, schlimmer noch, es mit einem unaufrichtigen "Oh, ja, nett" und einem Tätscheln auf dem Kopf abtun. Gott erwählte Josua, sein Volk zu leiten und sagte ihm, er solle keine Angst haben. Gott erwählt Sie. Haben Sie keine Angst, wenn er Sie beruft, einige Riesen zur Strecke zu bringen. David hat das getan, als er noch ein Jugendlicher war. Gott erwählte Maria, um Jesus auf die Welt zu bringen! Stellen Sie sich ein 16-jähriges Mädchen vor, das sich gerade mit einem süßen Jungen namens Joseph verlobt hat. Sie haben Pläne. Sie haben ein Haus. Sie freuen sich auf die Zukunft. Und dann stellen Sie sich das Gespräch vor, nachdem der Engel NICHT auch Joseph erschienen war. In der Bibel steht sogar, dass Joseph vorhatte, sie ohne viel Aufhebens zu verlassen. Stellen Sie sich vor, gesagt zu bekommen: "Ich bin schwanger, aber ich bin Jungfrau." Was ich an der Geschichte besonders liebe, ist Marias Vertrauen. Sie vertraut einfach: "Was immer du tun willst, Herr, es ist gut. Ich weiß, dass es keinen besseren Weg gibt, als in deinem Willen zu leben. Ich liefere mich dir einfach aus. Ich weiß, wie gut du bist. Ich liebe dich so sehr, Herr. Und ich vertraue dir einfach. Wenn das dein Plan ist, ist es in Ordnung. Es gibt keinen sichereren Ort, als in deinem Willen zu sein." Das Erste, was wir lernen, ist, dass wir Gottes geliebte Kinder sind – und Gott adoptiert kein Kind basierend auf dessen Leistungen. Er hat Sie gewollt. Einfach so. Das Zweite ist: Gott hat einen Weg für uns vorbereitet, den wir gehen sollen. Solange wir nicht auf dem richtigen Weg sind, werden wir uns auch nicht richtig fühlen. Auf dem falschen Weg wird es uns nicht richtig vorkommen. Viele von Ihnen haben das Gefühl, dass irgendetwas nicht stimmt. Da kann es ratsam sein, sich zu fragen, ob Sie wirklich auf dem richtigen Weg sind – selbst wenn Sie viel Erfolg haben und alles gut zu laufen scheint. Fragen geht ganz leicht. Fragen Sie einfach Gott. Oder wenn Sie einen Ehepartner haben, fragen Sie ihn. Teilweise hat der Ehepartner schon eine Antwort darauf parat und hat nur darauf gewartet, gefragt zu werden. Es ist schon komisch, dass wir oft den richtigen Weg nicht erkennen, weil wir nur ans Ziel der Reise denken und nicht an den Anfang. Häufig beruft Gott jemanden auf eine Reise, die mit ganz simplen Diensten beginnt – mit einer Tätigkeit, die einem klein oder eintönig vorkommen mag. Kennen Sie den Film Karate Kid? Einer der besten Filme aller Zeiten. Karate Kid. Ein Junge namens Daniel wird gemobbt und will sich selbst verteidigen können. Da wird der Hausmeister, der auch ein Karatemeister ist, zu seinem Mentor. Er ist Japaner und ein Kriegsheld und erklärt sich bereit, Daniel Karate beizubringen. Er nimmt Daniel unter seine Fittiche, und zunächst lässt er ihn wochenlang lästige Routinearbeiten erledigen. Erst muss er den Boden bohren, dann muss er das Wachs wieder abschrubben. Wachs rauf, Wachs runter, Wachs rauf. Er muss all die Autos polieren. Seine Arme tun ihm weh. Dann muss er den Zaun anstreichen. Er fängt an zu streichen, aber sein Mentor sagt: "Nein, nicht so. Du musst so nach oben streichen und dann so nach unten." Erinnern Sie sich an die Szene? Solche Sachen muss er wochenlang tun. Und dann: Den Boden schmirgeln, den Boden schmirgeln, den Boden schmirgeln. Mehrere Male verliert er gegenüber Mr. Miyagi die Geduld: "Sie haben gesagt, Sie würden mir Karate beibringen!" Aber ohne weitere Erklärung blieb Mr. Miyagi dabei: "Daniel Sohn, schmirgle den Boden. So ..." Später dann, beim eigentlichen Karatetraining, benutzt Daniel diese Bewegungen, die er bei der Arbeit gelernt hat: "Mach das 'Schmirgeln'" – dann macht er eine Abwehrbewegung. "Mach das 'Autoeinwachsen'" und so weiter. Durch diese ganzen Arbeiten brachte Mr. Miyagi ihn dazu, die Muskeln aufzubauen, die er fürs Karatetraining brauchen würde. Darin steckt doch eine Lektion, oder? Wenn es je einen Film gegeben hat, der als Predigt zu verstehen ist, dann dieser. Denn als Pastor kann ich Ihnen sagen: Ich sehe viele Lebensgeschichten von Menschen, und diese Geschichte wiederholt sich immer wieder. Das ist so typisch für Gott. Seine Wege sind nicht unsere Wege. Seine Wege sind nicht unsere Wege. Am Sonntagmorgen werden in vielen Kirchengemeinden viele Predigten über die Bestimmung und Berufung gehalten, die Gott für Menschen hat. Und das ist auch gut so. Aber wenn man sich mal mit den Worten von Jesus in der Bibel befasst, sieht man, dass sie sich zum Großteil darum drehen, ein Diener zu sein. "Die Letzten werden die Ersten sein." Sie drehen sich darum, Gottes Wege auszuleben – nicht gleich vor der ganzen Welt, sondern gegenüber dem Nächsten. Wissen Sie, wer Ihr "Nächster" ist?

Das ist buchstäblich die Person, die Ihnen gerade am nächsten ist, in einem Fünf-Meter-Radius um Sie herum. Leben Sie langsam genug, dass Sie die Menschen in Ihrer unmittelbaren Nähe wahrnehmen können, die Hilfe brauchen, die etwas erleiden. Nehmen Sie die Gelegenheiten wahr, nicht gleich der ganzen Welt zu helfen, sondern einer einzigen Person. Das sagte auch Mutter Teresa: "Wenn du nicht der ganzen Welten helfen kannst, hilf einfach einer Person." Also, liebe Freunde, zunächst einmal: Falls Sie noch nicht auf dem richtigen Weg sind, ist es nie zu spät, auf den richtigen Weg zu kommen. Vielleicht suchen Sie nach diesem Weg. Ob die Dinge in Ihrem Leben nun furchtbar oder wunderbar laufen – vielleicht sagen Sie: "Ich weiß zwar nicht, was der richtige Weg ist, aber ich weiß, ich bin auf dem falschen. Wie finde ich den richtigen?" Ich kann diese Frage nicht wirklich für Sie beantworten. Ich weiß nur: Wenn Sie nach dem richtigen Weg suchen, werden Sie ihn finden. Aber es gibt ein paar Anhaltspunkte. Nummer eins: Ist der Weg schmal? Damit meine ich: Ist er fast einzigartig? Wenn ja, dann ist es wahrscheinlich der richtige. Denken Sie dran, was Jesus sagte: Es gibt zwei Wege. Wie viele gibt es? Zwei. Es gibt eine breite, leichte Straße, auf der ganze viele Menschen fahren. Das steht in der Bibel. Fast alle nehmen diesen Weg. Doch dann gibt es auch noch ein enges Tor und einen schmalen, schwierigen Pfad, und nur wenige nehmen ihn. Wie wenige genau? Wenn man es in einer Zahl ausdrücken will, wie viele? Drei? Fünf? Ich glaube nicht, dass das buchstäblich gemeint ist. Vielmehr ist gemeint: Wenn man auf dem richtigen Weg ist, wird die Welt es höchstwahrscheinlich nicht ganz nachvollziehen können, weil sie sich auf der breiten, leichten Straße befindet. Verstehen Sie, was ich meine? Also, es ist ein schmaler Pfad. Das ist ein guter Anhaltspunkt dafür, dass es der richtige Weg ist. Nicht immer, aber es ist gut möglich. Der zweite Anhaltspunkt: Wird man durch diesen Weg Jesus unähnlicher? Wird man gestresst und gehetzt? Wird man aufbrausender? Wird man weniger liebevoll und freundlich? Kann man nachts nicht mehr gut schlafen? Dann ist es wahrscheinlich nicht der Weg, den Gott für einen vorgesehen hat. Es kann sein, dass Gott auf einem solchen Weg etwas in einem bewirken will, aber ich habe festgestellt: Der Weg, auf dem Gott uns gewöhnlich führt, macht uns Jesus ähnlicher. Eins weiß ich mit Sicherheit, nämlich dass die Bibel verspricht: Wer den Herrn sucht, der wird ihn finden. Wenn Sie in Ihrem Herzen ein Verlangen nach dem Weg Gottes für Sie haben, dann werden Sie ihn finden. Auch würde ich sagen: Zerbrecen Sie sich darüber nicht den Kopf. Gehen Sie es nicht krampfhaft an. Behalten Sie es in Ihrem Herzen und bitten Sie Gott, Ihnen die geistlichen Augen und Ohren zu geben, die Gelegenheiten wahrzunehmen, die Ihres Weges kommen. Ich bete, dass sie sich heute oder in den kommenden Wochen oder Monaten zeigen. Dass sie bald kommen. Und dann entfesseln Sie Ihren Glauben. Legen Sie einfach los. Wenn in meiner Jugend ein neues Videospiel auf den Markt kam, befand sich in der Schachtel auch immer ein Anleitungsbüchlein für das Spiel. Wissen Sie, wie viele Jugendliche dieses Büchlein gelesen haben? Die Zahl liegt irgendwo unter Null. Niemand! Alle fingen einfach an zu spielen. Wenn man dann hängen blieb, konnte man immer noch zur Anleitung greifen. Liebe Freunde, legen Sie einfach los. Haben Sie eine vage Ahnung, in welche Richtung es gehen könnte? Dann probieren Sie mal was in dieser Richtung. Fangen Sie an. Es gibt ein altes Sprichwort: Jede Reise beginnt mit einem einzigen Schritt. Erst wenn Sie anfangen, Ihrer Berufung zu folgen, wissen Sie auch, welche Fragen Sie an die Gebrauchsanleitung stellen können. Denken Sie dran: Es sind nicht unsere Erfolge, die uns besser machen, sondern unsere Misserfolge. Haben Sie gehört, was ich gerade gesagt habe? Man darf ruhig Misserfolge haben. Ich kenne viele Menschen, die bereits gelernt haben: Man darf ruhig Misserfolge und Misserfolge und Misserfolge haben. Wer und wo immer Sie sind, wir haben Sie lieb. Wir sind für Sie und wir vertrauen: Was immer Sie gerade durchmachen, Gott kann eine Wende bringen und Sie auf den Weg führen, den er für Sie vorgesehen hat. Jesus, wir beten: Steh uns bei. Einige von uns sagen sich im Herzen: "Jemandem wie mir steht Jesus bestimmt nicht bei." Liebe Freunde, Jesus steht Menschen wie Ihnen bei, weil er Sie liebt. In einem großen Menschenmeer sieht er Sie und erwählt Sie. Vater, wir wollen dieser Wahrheit im Herzen zustimmen. Du liebst uns und hast uns berufen. Und wir beten, dass du uns lehrst, was es heißt, diese Wahrheit auszuleben und von ganzem Herzen zu glauben. Wir beten im Namen von Jesus. Amen.

#### Segen von Bobby Schuller:

Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse Sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Der Herr erhebe Sein Antlitz über euch und gebe euch Seinen Frieden. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.